Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 6

Artikel: Organisation und Aufbau der schwedischen Zivilverteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704813

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat", Zürich 1. Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats 6 XXIX. Jahrgang 30. November 1953

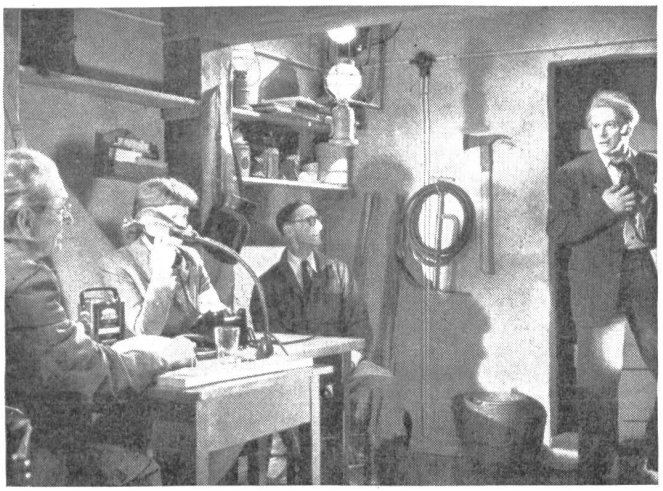
Organisation und Aufbau der schwedischen Zivilverteidigung

Die schwedische Regierung hat schon vor Jahren erkannt, daß dem Schutz der Zivilbevölkerung im Zeichen der totalen Kriegsbereitschaft ebenso große Bedeutung zukommt, wie der militärischen Aufrüstung. Mit Recht kann daher heute behauptet werden, daß die dem Innenministerium unterstellte Zivilverteidigung für alle Länder des Westens von beispielgebender Bedeutung ist. Es gibt auf diesem Gebiet in Schweden kein Problem, das nicht bereits in allen Details gelöst wäre oder sich im Studium durch berufene Fachleute befindet.

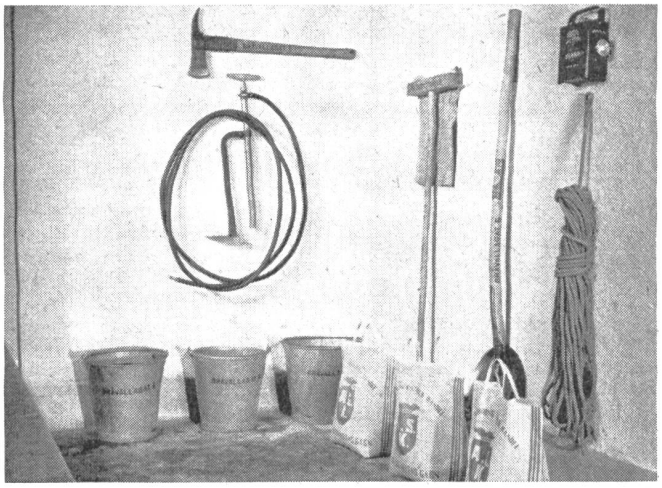
Die schwedische Zivilverteidigung, die sich auf allen Gebieten des praktischen Luftschutzes annimmt, verfügte im Budgetjahr 1952/53 über eine Summe von 65 Millionen Kronen. Für das Budgetjahr 1954/55 werden von der Leitung der Zivilverteidigung Mittel im Betrage von 81 Millionen veranschlagt. Davon sind allein 7 Millionen für die Ausbildung, 37 Millionen für den Bau von Schutzräumen und 20 Millionen für Materialanschaffungen vorgesehen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß an die Organisationen und Vereine, die durch ihren freiwilligen Einsatz wesentlich zur Hebung der Zivilverteidigungsbereitschaft Schwedens beitragen, 340 000 Kronen ausbezahlt werden. Unter diesen Vereinigungen nimmt der Schwedische Zivilverteidigungsverband (Sveriges Civilförsvarsförbund) mit rund 250 000 Mitgliedern die führende Stellung ein.

Dieses Bild zeigt den Kommandoposten eines Blockwartes, der hier mit seinen engsten Mitarbeitern für die Abwehr und Eindämmung von Schäden feindlicher Luftangriffe verantwortlich ist. Die Arbeit der Blockwarte und des Heimschutzes wird im Rahmen von jährlichen Uebungen und Instruktionsstunden geprüft und gefestigt.

Die Feuerwehr bildet einen der wichtigsten Dienstzweige der Zivilverteidigung, sei es im Rahmen des Werkschutzes, der Hilfskolonnen oder in den Reihen der örtlichen Zivilverteidigungsmannschaften.



Das ist der Beobachtungsposten einer Industrieanlage, das Auge und Ohr der Werkschutzabteilungen, die in Schweden in allen Betrieben durchorganisiert sind und in jährlichen Uebungen geschult werden.



Das ist die Standardausrüstung wie sie zur Brandbekämpfung in jedem Haus, das auch über einen Luftschutzkeller verfügen muß, gesetzlich vorgeschrieben ist.

Das Personal der schwedischen Zivilverteidigung, die alle Gemeinden und alle Bevölkerungskreise umfaßt, hat heute die Zahl von 900 000 Frauen und Männern überschritten. Davon sind 300 000 im Werkschutz (Betriebsschutz) eingesetzt. Von diesen 900 000 Frauen und Männern hat heute ungefähr die Hälfte die Ausbildung abgeschlossen. Diese Ausbildung umfaßt 40 Ausbildungsstunden für die Mannschaft und 50 bis 60 Stunden für die Kader. Die höheren Kader und die Instruktoren erhalten ihre Ausbildung in eigentlichen Internatschulen, die direkt dem schwedischen Zivilverteidigungsamt oder den Länsregierungen unterstehen. In der Praxis wird der Hauptteil der Ausbildung durch Instruktoren getragen, die sich freiwillig für ihre Aufgabe gemeldet und vorbereitet haben. Der Bedarf an Instruktoren wird heute mit 4000 Personen angegeben; davon stehen bereits 2000 zur Verfügung. Die Ausbildung dieser Instruktoren dauert einen bis anderthalb Monate. Mehr als Worte zeigen die folgenden Bilder, die einen eindrücklichen Querschnitt des hohen Standes der schwedischen Zivilverteidigung vermitteln. -th.

Das sind die Angehörigen einer Werkschutzgruppe, angetreten zu einer Uebung, die während der Arbeitszeit zur Weiterausbildung angesetzt wurde.

Eine wichtige Funktion erfüllt der Ueberwachungs- und Ordnungsdienst, dem auch der Kampf gegen Spione und Saboteure übertragen wurde. Das große O am linken Arm bezeichnet den Träger als Mann dieses besonderen Dienstzweiges der schwedischen Zivilverteidigung.

Der Gasschutzdienst befaßt sich mit der Abgabe und der Verpassung von Volksgasmasken an die Bevölkerung. Die Heimschutzleiter werden unter anderem auch im richtigen Verpassen der Gasmasken geschult.

Eine sehr wichtige Rolle spielt der Evakuierungs- und Sozialdienst, der in besonderen, oft ganze Städte und Landschaftsteile erfassenden Uebungen geschult wird. Unser Bild zeigt die Betreuung von Kindern in «ausgebombten Stadtteilen», die, mit Personalkarten versehen, auf ihren Abtransport warten.

Aufklärung

(Schluß.) Von Hptm. Hans Stooß

Wenn sich kein Gegner zeigt, geht das Durchsuchen des Ortes in der Weise vor sich, daß der Führer die für eine Verteidigung am ehesten in Frage kommenden Objekte bezeichnet und kontrollieren läßt (Steinhäuser, Umgebung von größern Plätzen).

Anschließend folgt die erste Meldung nach rückwärts: 1. Ziel erreicht; 2. der Ort nicht zur Verteidigung eingerichtet; 3. wird noch gründlich durchsucht, und 4. Gegner oder gegnerische Spuren bis jetzt nicht festgestellt.

Während die verschiedenen Gebäude durchsucht werden, beurteilt der Patrouillenführer die Umgebung der Ortschaft nach folgenden Gesichtspunkten:

— sind in der Nähe beherrschende, vom Dorf aus nicht kontrollierbare Höhen (Wald), von denen aus die Truppe gefährdet ist, wenn sie sich in der Ortschaft aufhält?

Wenn ja, sind diese gefährlichen Punkte sofort zu erkunden und bei geringer Entfernung durch Zweier-Patrouillen bis zum Eintreffen der Truppe unter Kontrolle zu halten.

— führen Gräben, Waldstücke, Lebhäge oder andere, schwer kontrollierbare Besonderheiten (Kanalisationen) zum Dorf, die ein unbemerktes Eindringen des Gegners ermöglichen?

Wenn ja, sind sie durch stehende Patrouillen zu überwachen.

— Wo ist unser günstigster Beobachtungspunkt? Im Dorf oder außerhalb, auf dem Kirchturm, dem Getreidesilo, dem Baum? Auf jeden Fall dort, wo man möglichst weit und viel sieht, ohne selbst vom Gegner gesehen zu werden. Dieser Posten ist sofort zu besetzen und die Beobachtung aufzunehmen.